

Liebe Freundinnen und Freunde der Erde,  
liebe Freundinnen und Freunde der gentechnikfreien Landwirtschaft!

Am 1. April 2008 ist das novellierte Gentechnikgesetz in Kraft getreten. Mit ihm hat die Bundesregierung aus Union und SPD eine Grundsatzentscheidung zugunsten der Agro-Gentechnik getroffen. Bleibt es unverändert, wird es mittelfristig dazu führen, dass Bauern und Verbraucher das verlieren, was bisher eine Selbstverständlichkeit ist: gentechnikfrei zu produzieren und zu essen.

Das Gesetz erleichtert es Landwirten, die Gentechnik zu nutzen. Es senkt das Schutzniveau für Landwirte, die sie ablehnen. Die Folge: Heftiger Streit in den Dörfern. Im Falle einer gentechnischen Verunreinigung müssen Landwirte nicht nur mit wirtschaftlichen Einbußen rechnen, sondern können sich außerdem noch mit ihren Nachbarn, die Gentech-Pflanzen angebaut haben, vor Gericht auseinandersetzen.

Der BUND setzt dagegen auf Gentechnikfreie Regionen. Die Idee dabei: Bäuerinnen und Bauern schließen sich mit ihren Nachbarn zu Gentechnikfreien Regionen zusammen. Denn die einfachste und wirksamste Methode, Probleme mit der Gentechnik zu vermeiden, ist – die Gentechnik zu vermeiden.

Werden auch Sie in Ihrer Region aktiv und überzeugen Sie möglichst viele Bauern von den Vorteilen einer Gentechnikfreien Region!

Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Sprechen Sie **Bäuerinnen und Bauern Ihrer Nachbarschaft**, in Hofläden oder auf Wochenmärkten an und informieren Sie sie über die Möglichkeit, sich in Gentechnikfreien Regionen zusammenzuschließen. Holen Sie die **Imker** ins Boot. Denn sie sind gezwungen, gentechnisch verunreinigten Honig ohne Entschädigung als Sondermüll zu entsorgen. Inwiefern Bauern und Imker profitieren, zeigt unser Argumentationsleitfaden: „Warum Gentechnikfreie Regionen schaffen?“
- Stellen Sie einen **Antrag an Ihr Kommunalparlament**, damit es beschließt, Landwirte und Grundbesitzer zu einem **Meinungsaustausch** über Gentechnikfreie Regionen einzuladen. Einen Entwurf für einen Beschlussantrag finden Sie in der Mappe.
- **Informieren Sie die örtlichen Medien** um die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.
- Damit Sie bei Versammlungen und in Gesprächen über die nötigen Argumente verfügen, haben wir einen **Argumentationsleitfaden** zusammengestellt: „Was spricht gegen den Einsatz der Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion?“
- Bei Einigung bietet es sich an, der freiwillig getroffenen Vereinbarung von Landwirten und **Grundbesitzern** einen rechtlichen Rahmen zu geben: **Musterverträge** haben wir beigelegt. Außerdem **Musterformulierungen für Pachtverträge**.

Ziel ist, **möglichst alle Bauern der Umgebung von den Vorteilen einer Gentechnikfreien Region zu überzeugen**, um auf diese Weise große zusammenhängende Flächen zu erhalten.

Unter [www.gentechnikfreie-regionen.de](http://www.gentechnikfreie-regionen.de) finden Sie noch weitere Anregungen, was Sie für die Sicherung der gentechnikfreien Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion tun können.

Ihre Hinweise und Anregungen nehmen wir gern auf.

**Kontakt:** BUND Bundesgeschäftsstelle, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin  
Heike Moldenhauer, Tel. 030/27586-456, [heike.moldenhauer@bund.net](mailto:heike.moldenhauer@bund.net)  
Joyce Moewius, Tel. 030/27586-473, [joyce.moewius@bund.net](mailto:joyce.moewius@bund.net)  
Anja Lägel, Tel. 030/27586-473, [anja.laegel@bund.net](mailto:anja.laegel@bund.net)